

Meine Professur

Die Professur ‚Christliche Sozialethik und Gesellschaftspolitik‘ ist an der Wirtschaftsfakultät der KU in Ingolstadt verankert. Als Theologe und Volkswirt unterrichte ich Betriebswirte in den Themenfeldern Angewandte Unternehmensethik, Nachhaltige Wirtschaftspraxis, Soziale Innovation. Zudem bin ich für das Masterstudienprogramm ‚Unternehmertum und Innovation‘ verantwortlich und Clustersprecher ‚Nachhaltigkeit‘ im BMBF Projekt ‚MenschINBewegung‘ der Ingolstädter Hochschulen. Ehrenamtlich engagiere ich mich u.a. im wissenschaftlichen Beirat der Bundeszentrale für Politische Bildung (BpB).

Ziele meiner Arbeit

Inhaltlich geht es mir darum, Studierende für ihre gesellschaftliche (Mit-) Verantwortung zu sensibilisieren. *Wie kann ihr Unternehmerteil und ihr unternehmerisches Engagement zur Lösung drängender Probleme beitragen?* Seit 2018 organisieren wir dazu mit großem Erfolg Seminare, in denen unsere Studierenden Gründerinnen/ Gründern kleiner Unternehmen in Afrika dabei helfen, ihre Geschäftsmodelle im Bereich ‚Frauengesundheit‘ und ‚Produktivität kleinbäuerlicher Betriebe‘ besser zu entwickeln. Im geplanten Forschungsseminar wollen wir nun ein gesellschaftliches Projekt auch in Ingolstadt anstoßen.

Problemstellung des Projekts

Bildungssektor und Wirtschaft stehen immer wieder im Kontakt: Etwa durch die ‚Schule-Wirtschaft Netzwerke‘ oder auch durch die berufsorientierten Unterrichtsangebote der Arbeitsagenturen. *Trotzdem finden Betriebe und Jugendliche häufig nicht zusammen.* So fehlen Bewerberinnen/Bewerber für Lehrstellen in Handwerk, Metall- und Elektroindustrie, Reinigungsfirmen, Gastgewerbe, Ernährungshandwerk, Bauwirtschaft. Für knapp die Hälfte der unbesetzten Stellen (2018: 44%) sind die Bewerber aus Arbeitgebersicht zu schlecht vorbereitet; oder sie empfinden umgekehrt das betriebliche Angebot als zu unattraktiv. Daher gälte es „die Kontakte zwischen Schulen und Betrieben zu intensivieren und so den Übergang zu erleichtern. Mit diesen Maßnahmen könnte gleichzeitig die hohe Zahl an Ausbildungsabbrüchen verringert werden.“¹ Digitale Medien bieten Chancen dazu; doch gefragt sind nicht nur technische Lösungen. Sprache und Formate müssen jugendgerechter werden und die Kommunikation muss im Lebenslauf früher beginnen. Zudem müssen persönliche Netzwerke zwischen Betrieben und Jugendlichen entstehen.

Das Seminar

Masterstudierende der KU entwickeln in enger Kooperation mit Praxispartnern aus Schule, Wirtschaft und Jugendszene im WS 2020/21 Konzepte für eine Schule-Wirtschaft-Plattform. *Dazu führen wir im November 2020 ein 2-3 tages Vorbereitungseminar durch. **Dazu möchte ich Sie herzlich einladen!*** Wir suchen Lehrerinnen und Lehrer, die 15-20 min über ihre einschlägigen Unterrichts-Bedarfe berichten und diesbezügliche studentische Rückfragen beantworten. *Bei Interesse können Sie den Studierenden in ihrer Projektarbeit zudem als ‚Sparringspartner‘ zur Seite stehen und deren Vorschläge laufend auf Praxistauglichkeit überprüfen.*

Bitte schreiben Sie uns bei Interesse (Email: Andrea.Bartl@ku.de). Wir melden uns umgehend bei Ihnen zurück – auch mit weiterführenden Informationen. Oder weisen Sie bitte möglicherweise interessierte Kolleginnen und Kollegen auf das Projekt hin. Wir freuen uns auf Mitstreiter – im Interesse insbesondere der leistungsschwächeren Jugendlichen, die zumal in Covid 19-Zeiten ‚hinten herunter‘ zu fallen drohen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Mitwirkung!

Ingolstadt, im September 2020

Prof. Dr. Andre Habisch

¹ <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2019/september/trotz-steigender-ausbildungszahlen-betriebe-und-jugendliche-findet-haefig-nicht-zusammen>.